

FREIBERUFLER-TICKER vom 1. April 2022

1. Integrationschancen der Geflüchteten aus der Ukraine

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) [veröffentlichte](#) Ende vergangener Woche hierzu eine erste Einschätzung. Seit Kriegsausbruch am 24. Februar 2022 sind knapp vier Millionen Menschen geflüchtet, davon wurden bis zum 22. März 2022 rund 232.000 in Deutschland dokumentiert, die tatsächliche Zahl dürfte laut IAB sehr viel höher liegen. Bislang beträgt der Kinderanteil rund 50 Prozent, die erwachsene Bevölkerung aus der Ukraine setzt sich überwiegend aus Frauen zusammen. Des Weiteren führen die Studienautoren aus, dass das Bildungsniveau der Bevölkerung in der Ukraine im internationalen Vergleich hoch ist, zudem verfügen Frauen über ein höheres Bildungsniveau als Männer. Die IAB-Wissenschaftler halten fest, dass es aufgrund der dynamischen Kriegsentwicklung noch unklar ist, ob die Geflüchteten länger in Deutschland bleiben oder in ihr Heimatland zurückkehren. Vor diesem Hintergrund stünden humanitäre Fragen im Vordergrund, Fragen der Arbeitsmarktintegration seien nachgeordnet. Nach Einschätzung des IAB wird die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten aus der Ukraine, ähnlich wie bei anderen Geflüchteten, voraussichtlich einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die Studie hebt die Aktivierung der Massenzustrom-Richtlinie durch die Europäische Union als richtige Entscheidung hervor, um eine effizientere Verteilung der Geflüchteten auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu erzielen. Überdies wird bei der regionalen Verteilung der Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland empfohlen, die Präferenzen der Betroffenen und die Integrationschancen in den Regionen zu berücksichtigen.

2. Arbeitsmarkt im März

Laut Bundesagentur für Arbeit, die am 31. März 2022 die monatlichen Zahlen [vorlegte](#), erholt sich der Arbeitsmarkt weiter. Durch die Lockerungen und die beginnende Frühjahrsbelebung sinkt die Arbeitslosigkeit und steigt die Beschäftigung. Folgen des Krieges in der Ukraine zeigen sich in den Arbeitsmarktdaten momentan nur vereinzelt. Die Gefahren, die von einer weiteren Eskalation und beispielsweise Lieferstopps fossiler Rohstoffe ausgehen, belasten jedoch die weitere wirtschaftliche Entwicklung, so die BA. Die Arbeitslosenquote sank von Februar auf März um 0,2 Prozentpunkte auf 5,1 Prozent und liegt damit 1,1 Prozentpunkte niedriger als im

**Sichern Sie sich die digitale Ausgabe
der F.A.Z. und F.A.S. inklusive F+.**

Jetzt bestellen und Angebot sichern! >



**6 Monate mit
50% Ersparnis.**



Geschäftsreisen macht man mit der Bahn!

bahn.business

**3 % Sofortrabatt
für Neukunden!**

Vorjahresmonat. Überdies bewegt sich die Nachfrage nach neuem Personal im März weiter auf hohem Niveau. So waren 839.000 Arbeitsstellen bei der BA gemeldet, 229.000 mehr als vor einem Jahr. Für eine Ausbildungsstelle meldeten sich bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern von Oktober 2021 bis März 2022 313.000 Bewerberinnen und Bewerber. Das waren 9.000 weniger als im Vorjahreszeitraum. Von ihnen hatten im März noch 188.000 junge Menschen weder einen Ausbildungsplatz noch eine Alternative gefunden. Gleichzeitig waren 443.000 Ausbildungsstellen gemeldet, 28.000 mehr als vor einem Jahr. 298.000 waren von diesen noch unbesetzt. Der Ausbildungsmarkt ist im März allerdings noch stark in Bewegung.

3. Mikrozensus zu Erwerbstätigkeit

Knapp die Hälfte (46 Prozent) der Bevölkerung in Deutschland finanzierte ihren Lebensunterhalt 2021 hauptsächlich durch eigene Erwerbstätigkeit. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anhand von Erstergebnissen des Mikrozensus am 31. März 2022 [mitteilte](#), waren dies 37,6 Millionen Personen. Bei den Erwachsenen im Alter von 18 bis 64 Jahren war für rund drei Viertel (73 Prozent) die Erwerbstätigkeit die Haupteinkommensquelle. Mit Unterschieden: 79 Prozent der 18- bis 64-jährigen Männer, aber lediglich 66 Prozent der Frauen in dieser Altersgruppe lebten überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit. Knapp ein Viertel (24 Prozent) der Bevölkerung bestritt 2021 den überwiegenden Lebensunterhalt durch Einkünfte von Angehörigen (zum Beispiel von Partnerin oder Partner, Eltern). Das waren rund 19,5 Millionen Personen. Für 27 Prozent der weiblichen und 20 Prozent der männlichen Bevölkerung war dies die Haupteinkommensquelle. 22 Prozent der Bevölkerung und damit rund 18,1 Millionen Menschen lebten hauptsächlich von Renten- und Pensionszahlungen.

4. Arbeitskosten in EU steigen

2021 betragen die durchschnittlichen Arbeitskosten pro Stunde in der gesamten Wirtschaft in der Europäischen Union 29,1 Euro nach 28,6 Euro in 2020. Das [teilte](#) das statistische Amt der EU am 28. März 2022 mit. Die niedrigsten Werte verzeichnen Bulgarien mit sieben Euro und Rumänien mit 8,5 Euro. Die höchsten Werte verzeichnen Dänemark mit 46,9 Euro, Luxemburg mit 43 Euro und Belgien mit 41,6 Euro. Der Wert für Deutschland beläuft sich auf 37,2 Euro.



Sichern Sie sich die digitale Ausgabe der F.A.Z. und F.A.S. inklusive F+.

Jetzt bestellen und Angebot sichern! >

6 Monate mit 50% Ersparnis.

The advertisement features a dark blue background on the left with white text. On the right, there is a photograph of a person in a suit using a tablet, with a red speech bubble containing the text '6 Monate mit 50% Ersparnis.' The logo of the publisher is visible in the top right corner of the image area.



DB **Geschäftsreisen macht man mit der Bahn!**

bahn.business

3 % Sofortrabatt für Neukunden!

The advertisement shows a scenic view of a city with a train in the foreground. The DB logo is in the top left, and the text 'Geschäftsreisen macht man mit der Bahn!' is in large red letters. A red banner in the bottom right corner says '3 % Sofortrabatt für Neukunden!'. The text 'bahn.business' is in the bottom left.

5. New Work

Die Modernisierung und Digitalisierung der Arbeitswelt beschleunigten sich in der Pandemie weiter. Aktuell arbeitet die Hälfte aller Erwerbstätigen (50 Prozent) in Deutschland vollständig oder teilweise im Homeoffice beziehungsweise mobil. Neun von zehn Erwerbstätigen (88 Prozent) möchten nach der Pandemie zumindest teilweise im Homeoffice arbeiten, acht von zehn (80 Prozent) an einem festen Arbeitsplatz in einem Einzelbüro. Das sind Ergebnisse einer Befragung von Erwerbstätigen in Deutschland ab 16 Jahren im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, die am 31. März 2022 [veröffentlicht](#) wurden.

6. „Schule für Morgen“ sucht Bildungspatinnen und Bildungspaten

Die Initiative „[Schule für Morgen](#)“ unterstützt bereits mehrere hundert Schülerinnen und Schüler bundesweit beim Aufholen von Wissenslücken sowie beim Aufbau digitaler Medienkompetenz. Diese Unterstützung durch die gemeinnützige Organisation ist für Eltern und Schulen vollkommen kostenfrei, sodass jede Schülerin und jeder Schüler die gleiche Chance auf Bildung erhält. Um „Schule für Morgen“ auch mit steigender Nachfrage und vielen neuen Services weiter zu ermöglichen, sucht die Lernplattform nun Bildungspatinnen und Bildungspaten. Bildungspatinnen und Bildungspate kann jede Privatperson und jedes Unternehmen mit Interesse an Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit werden. Bildungspatinnen und Bildungspaten fördern die Initiative konkret mit einer Nachhilfestunde, einem Monat Unterricht für ein Kind oder mit einem beliebigen Spendenbeitrag. BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki unterstützt diese Initiative durch persönlichen Einsatz. Weitere Informationen zur Teilnahme als Bildungspatinnen oder Bildungspate unter <https://schule-fuer-morgen.de/bildungspaten>.

7. Anstieg des Väteranteils beim Elterngeld setzt sich fort

Rund 1,9 Millionen Frauen und Männer in Deutschland erhielten 2021 Elterngeld. Das waren rund 7 800 oder 0,4 Prozent mehr als 2020. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) am 31. März 2022 weiter [mitteilte](#), erhöhte sich die Zahl der Männer mit Elterngeldbezug im Vorjahresvergleich um 9.700 oder 2,1 Prozent. Dagegen ging die Zahl der leistungsbeziehenden Frauen leicht um 1.900 oder 0,1 Prozent zurück. Dadurch stieg der Väteranteil 2021 auf



Sichern Sie sich die digitale Ausgabe der F.A.Z. und F.A.S. inklusive F+.

Jetzt bestellen und Angebot sichern! >

6 Monate mit 50% Ersparnis.



DB **Geschäftsreisen macht man mit der Bahn!**

bahn.business

3 % Sofortrabatt für Neukunden!

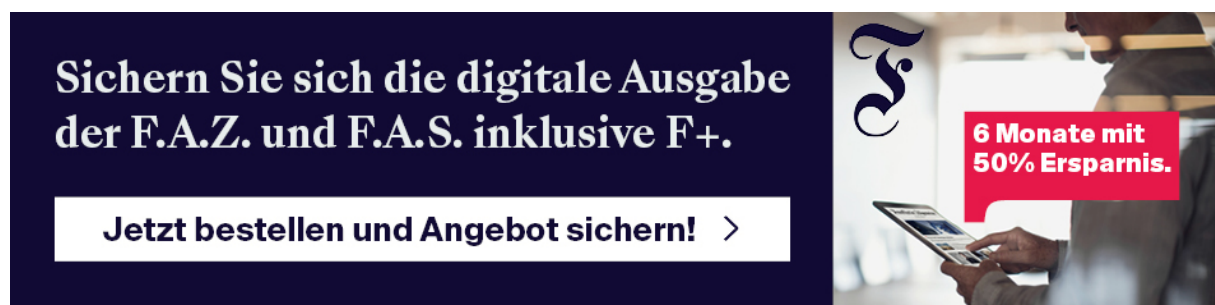
25,3 Prozent (2020: 24,8 Prozent). Der kontinuierliche Anstieg des Väteranteils setzte sich damit fort. 2015 hatte er noch bei 20,9 Prozent gelegen.

Sichern Sie sich die digitale Ausgabe der F.A.Z. und F.A.S. inklusive F+.

Jetzt bestellen und Angebot sichern! >

fz

6 Monate mit 50% Ersparnis.



DB **Geschäftsreisen macht man mit der Bahn!**

bahn.business

3 % Sofortrabatt für Neukunden!

